Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=3

83

1800 - 1817.

2

Yg St. 8° 66/83

3/2017/2000/13

I 0

A. Wilke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=5

II

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=7

2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=8

4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=10

6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=13

8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=14

Wer nach dem Urtheile der Welt seine Handlungen richten will
füllt Wasser in ein Sieb.

Göttingen den 10ten Sept. 1804.

Zum Andenken an deinen treuen Freund
Franz Graf von Lagenek
aus Freiburg im Breisgau.

Unsere Reise auf den Harz, auf den Hannstein, und der langen Nacht bey
Auer nicht zu vergessen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=17

12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=18

14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=21

16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=24

Wie du die Weisen gewinnst, zart sinnige Frauen und Helden? —
Wenn du bescheiden und stolz, nimmer nur eitel erscheinst.

Nach einer so weisen Lehre wage ich es nicht meinen Nahmen herzusetzen, hoffe aber doch daß dies Blatt Ihnen eine Erinnerung ist.

Frankfurth den 11 Oktober
1816

(Starb am 20 December 1819 zu Königsberg Pr. an gänzlicher Entkräftung. — Spanische Zeitung vom 30 Dec. 1819.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=26

22.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=28

Gern

Holde Vergessenheit, und Du dei Guten frohe
Erinnerung
Liebliche Schwestern; beide machen das Leben so süß.
Jene verdunkelt das Böse mit ihrem umhüllenden
Schleier
Diese erneuert das Gute uns mit verdoppelter Lust.

Zur Erinnerung an Deinen Freund Nagel

Berl. d. 19. April. 1803 stark am 1812.

Bei Dir!

— Recht hat jeder eigene Character,
der übereinstimmt mit sich selbst; es
giebt kein andere Unrecht als den Widerspruch.

Schillers Piccolomini.

Erinnere Dich bei Lesung dieses Denk-
spruches Deines aufrichtigen Freundes

Carl Einbeck

Berlin d. 30ten Jan.
1800.

gestorben am [illegible]
[illegible]

26.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=32

Eines mögt' ich Dir sagen, und muss es dennoch verschweigen:

Denn mit verschlossnem Sinn ahndet's mein sehnend Gemüth,

Magisch verhüllet der Schleier der Zukunft heil'ge Gebilde –

Aber das Höchste des Ziels ist die Erfüllung des Traums. –

Dem Freunde zum Andenken geschrieben

von

Friedrich Cramer.

Quedlinburg. Im Mai. 1805.

(i. Halbrotdr.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=35

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=36

Felix quem faciunt aliena pericula cautum

Berlin
den 6ten Juny 1801.

Denke hierbei oft an Deinen
aufrichtigen Freund C. W. Witte.
(gestorben 1821)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=37

Haben Sie Dank für die frohen Stunden welche Sie uns durch Ihre Besuchen machten, und vergessen Sie nie Ihre Freundin

Burg den 6ten Januar 1814. Caroline Ruschke

Ich bin L..! Nein ich bin's! – Erster Ball – Zweiter Ball – der Ausfall der Fr – der von R.. an demselben Abend arrangirte Ball – K.. Grobheit – Schöne Musik – der Hauptman hatt Recht! K.. Rache indem er das Bataillon den ganzen Tag marschiren läßt – die Fahrt nach Rxx – die Daunen in Haar und auf dem Rock – Redensarten des alten G.. darüber – Verbot gegen das Tabakschupfen

34

Sei Vahlen und Alyssen zugleich!

Burg den 6ten Jan. 14.

Dein treuer Freund

Rosenkranz

Rosenkranz

Liebende Menschen vereint stets die Erinnerung noch,
und die Hoffnung des Wiedersehens verwischt die Thränen,
welche das bittre Gefühl nahender Trennung entlockt.

Burg den 6ten Januar
1814.

Vergessen Sie nicht
ganz Ihre Freundin
Minna Wolff
(im Jahre 1821 Kammergerichtsrathin Kuhlmeyer.)

Kammergerichts

36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=42

Leicht wie Nebel sich entfalten
Und bestandlos wie der Traum.
Sind die flüchtigen Gestalten
In des alasezes engen Raum
Freundlich mahlt der Glanz der Sterne
Heute noch der Heimath Flur
Morgen überhüllt die Ferne
Ach! die längst verschwundene Spur.

Berlin d. 8 Nov: 1809.

Zur freundschaftlichen Erinnerung
an Katunka Mugschel
aus Riga

(weit in ostindischer Rußland verheirathet)

38

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=45

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=51

46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=52

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=53

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=54

Sterblicher, blick in dich selbst, da hast du die höhere Regel,
Die nicht Welten allein, die auch sich selber regiert. —

Herder.

Berlin den 19ten Aprill
1803.

Gedenke hiebei deiner Freundin
Christel Heim.

gestorben als Wittwe des Präsidenten Einsbeck.

O, Dein Leben hänge voll Blüthen!
Aus Deinem ersten Paradiese müsse ein zweites,
Wie aus einer Rose eine zweite sprießen.

Berlin den 19ten Aprill
1803.

Dies ist der aufrichtige Wunsch
Deiner Freundin Caroline
Heim.

[illegible]
[illegible] Kröchelndorff

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=58

Haben wir mit trüben Augen
schon den letzten Kuß empfangen,
unsern Wanderstab ergriffen —
und es ist uns dann vergönnt:
einmal noch den Blick zu wenden —
und wir sehn dann unsere Lieben:
Hüte schwenken, Seegen winken;
ahnden: daß daheim noch Herzen
in der Stille für uns schlagen
mancher leise Wunsch uns folget —
ziehn getrost wir unsre Straße,
leichter wird der Trennung Bürde
und die Hoffnung lächelt wieder.

Berlin den 19ten April
1803.

Henriette Heim.

gestorben am J. 1821. als Frau des [illegible]
[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=60

Ach! der Sterblichen Freuden! sie gleichen
den Blüten des Klanges, die ein spielender
West, sanft in den Wiesenbach weht!!!! — —

Prenzlau den 12ten May.
1807.

Ihre häufig wiederholten Besuche
beim dicken Judenfuß, immer
unter dem Vorwande etwas zu
kaufen; man sagt Sie treten hinten
aus wie Meister Berg! — — — —

Erinnern Sie sich zuwei-
len Ihrer Entfernten
Freundin Augustek:

O wenn uns guten, edlen Menschen nur
Ein allgemein Gericht bestellt, entschiede,
Was sich denn ziemt! anstatt daß jeder glaubt,
Es sey auch schicklich, was ihm nützlich ist.

Zum Andenken an einen Freund.
Kurz war die Zeit der Verbindung, es
dauere die Erinnerung und fort!
Anton von Ziegeser
& Gothe.

Göttingen März 1804.

(im J. 1817 Oberappellationsgerichts-Präsident in Jena)
u. dort besucht, [illegible])

58

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=64

Unbeherrscht von Menschen wie vom Unglück, Euer Menschen gegen Macht und Unglück zu kämpfen zu siegen und die Freude dieses zu kennen mit einem theilnehmenden gefühlvollen Wertzen zu theilen, ist in wenigen Worten der Plan zu einem edeln glücklichen und tugendhaften Leben.

Berlin d. 3ten Oktbr 1807.

Erhalten Sie doch in dem Kreise Ihrer liebenswürdigen Familie wo ich auch so unvergeßlich frohe Augenblicke verlebte, ein freundschaftliches Andenken Ihrem aufrichtigen Freunde.

Florian Scherr Neudell.

nach der Schlacht bei Leipzig 1813 gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=66

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=67

62

Ob mir das Glück noch etwas günstig bleibt,
Das weiß ich nicht und mag es auch nicht wissen,
Das weiß ich wohl, kein Wünschen hintertreibt
Kein Vorwitz kennt, was wir erleben müssen.

Hagedorn.

Lassen Sie sich, mein lieber junger Freund! durch diese ernste Betrachtungen nicht abhalten, ihren heitern Frohsinn beyzuhalten und schenken Sie mir auch in der Entfernung Ihr Andenken.

Joh. Aug. Eberhard.

Halle d. 28 März 1806.

gestorben.

1739 - 1809 Prof. der Philosophie

Eilend flieht sie dahin die muntere scherzende Jugend
Unsers Lebens heiterste Zeit. —
Glücklich wer sich in ihr der unerwährenden Tugend
Und der reinen Vergnügungen weihet.

Halle den 28 März.
1806.

Mögen Sie lieber Wilke immer Ihre schöne Heiterkeit behalten, und wenn Sie frisch und glücklich in Berlin sind, manchmal an uns zurück gedenken. Vergessen Sie uns wenigstens nicht schon in 3 Wochen! Julie Sachs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=70

Leben heißt träumen
Weise sein, heißt angenehm träumen.

Halle den 31. März

Zur Erinnerung v. Philippine Wh-
gestorben zu Königsberg Pr. ins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=72

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=74

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=75

Ich kenn ein Blümelein,
Das hegt so lichten Schein,
Am Himmel stehts.
Tilgt allen Schmerz und Pein,
Heißet: Gedenke mein!
Und nie vergehts.

Gedenken Sie noch zuweilen
der glücklich verlebten Stunden,
wir wollen hoffen, daß Sie bald
wiederkehren.

Berlin den 25ten February
1813

Auch in der Entfernung bitte ich Sie,
eine Freundin nicht zu vergessen, (die
es gewiß recht aufrichtig mit Ihnen
meint.) Seien Sie von mir dasselbe über-
zeugt. (Prachaite Drug moi).

Helene Riese
(genaß Liebert)

Wie von unsichtbaren Geistern gepeitscht, gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unsres Schicksals leichtem Wagen dahin, und es bleibt uns nichts übrig, als muthig gefaßt, die Zügel zu ergreifen, und bald rechts bald links, vom Steine hier, vom Sturze dort, die Räder abzulenken. Wohin es geht? — wer weiß es! weiß man doch kaum woher man kam. —

(Göthe)

Berlin, den 25ten February 1813.

Gedenken Sie zuweilen einer Freundinn die Sie, und die vergnügten Stunden die Sie in Ihrer Gesellschaft zugebracht nie vergessen wird. Adelaide Riese
(verehl. Villers)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=78

74

Ach, daß so oft wir verlernen dem Winke des Herzens zu folgen,
Dem zu gehorchen allein Freude doch sichert und Glück.
Dank, daß in unserer Brust ein Gott uns leis' und vernehmlich
Saget, was groß ist u. schön, saget, was niedrig und schlecht.
Jegliches Große umfassen mit Wärme, das Schlechte verachtend,
Das ist der heilige Sinn der erst zum Menschen uns macht!

Halle. d. 27 März 1806

Leben Sie wohl, lieber Herr Wilke, u. erhalten Sie sich ihren freudigen Sinn, dem wir manche heitre Stunde zu verdanken haben. Ich hoffe, wenn ich Sie je einmal wiedersehen sollte Sie noch denselben zu finden u. eine Bitte; vergessen Sie Ihre Hallischen Freundinnen nicht ganz.

in Berlin [illegible] 1850 [illegible]
[illegible] Dr. Körte

Ehelmann

Wilhelmine Wolf.

Ein Leben jeder Tag.

Zum Andenken von

Fr. Aug. Wolf.

Halle, d. 27 Merz, 1806.

gestorben in Marseille im J. 1824, nachdem ich ihn auf der Reise dorthin und in Strasburg gesehen.

1759-1824 Prof. d. Philosophie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=83

Laß lebenslang uns gegenseitig bleiben
Was wir bisher uns waren

Wenn auch auf kurze Zeit der
Ort uns trennet, so sehe ich desto
freudiger auf die vergnügten Tage in
Berlin hin in der angenehmen Ueber-
zeugung du wirst mir vergessen

Deinen
ewigen Freund
Ernst v. Scheve.

Halle
d. 1. April
[illegible]

Memorabile. Unsere angenehme Reise nach Dessau. Du kannst allein zurück wir wandern sogleich nach Rosendorf, verfehlen aber die Zeit. Vergebliche Promenade nach Giebichenstein. Bekanntschaft mit Schutz auf dem Berge bei Coelnitz. --- Doch wie kann ich Alles auf dem engen Raume pressen? —

Natur führt unsern Geist zur Tugend
Und Tugend führt ihn zur Natur.

Halle d. 28t. März
1806.

zum Andenken v. Caroline Wucherer
(verstorben als Kgl. Kölnischer Schreiber zu Berlin)

80

Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht,
Verdient nicht daß die Welt von ihm erfahre.

Goethe in Tasso.

Halle d. 31 Maerz
1806.

V. C. u. E. I. s.!!

F. S. C. V.

Erinnere dich dabei
l. W. an deinen
wahren Freund.

Ehr. Mad. Weiss E. Halle.
Cand. Cam.

(verstorben in Sitten als Verwandter)

Nichts bleibt von allem was die Erde giebt,
Nichts, als der gute Schatz, den wir in unser
Herz gesammelt.

Halle d. 30ten März
1806.

Lotte Wucherer.
nachher an den Major v. Kuttlig verheirathet,
starb im J. 1809.

O, how this spring of love resembleth
Th' uncertain glory of an April day;
Which now shows all the beauty of the sun,
And by and by a cloud takes all away!

Halle. April 1st.
1806.

Farewell, Dearest Wilke;
I think our friendship is intimate
enough, that I need not fear you
would ever forget your most sincere
and affectionate Charles Hesse.

Memor: Our first entrevue in Halle near the Post Office. —
Die angenehmen Donnerstage u. Sontage auf dem Berge. P. M. gefällt
uns anfänglich wenig oder gar nicht; doch nach u. nach haben wir beyde sie lieb. Meine
späten diners, die durch Visiten auf dem Berge, zuweilen bis um 8 Uhr ver-
schoben wurden. Ein Theil deiner Familie kommt nach Halle; ausgesuchte Quadrille
in Lauchstaedt. Du machst denselben Abend der Becker die Cour. — Du läßt die
kleine Brandt im Stich. — Deine silberne Hochzeit (soit disant) mit C. W. — Deine
vielen amourettes passagères. — Während einiger Zeit gehst Du oft nach Giebe-
chenstein, um dort Stunden lang zu seufzen u. zu schmachten. — Meine mis-
lungenen Plane in Giebechenstein — Dein Taubenschlag zu Halle. — Abend wo
Geier u. ich bei dir waren; wir trinken sehr viel Thee, spielen etwas; [illegible]
[illegible] — Wir entfernen uns beyde eine Zeit lang
von Halle. — Ich liege mehrere Monathe lang krank am Nervenfieber, Du kommst
am öftersten zu mir. — Boerens Geschichte mit Herr 30. — Sylvester Abend auf dem
Berge, wo ich zum ersten Mahle viel mit der L. W. spreche; sie gefällt mir außer-
ordentlich; Leute schließen daraus, ich wäre sterblich verliebt. — Wenn er es erfährt
so sticht er Sie todt, ohne Gnade u. Barmherzigkeit. — — — Die vielen andern Berg-

Bälle, u der letzte Ball auf dem Pedagogio – Schue. — Man glaubt Du bist sterblich in
J. S. verliebt; Dein Rival J. v. K. – Traum, durch die Eifersucht hervorgebracht; ich biete Dir
meine Dienste als Secundant an. – Mein lebhaftes Gespräch mit Jo. K. auf dem Ressource
Ball, Sein Betragen bei Wolff – Häufige u angenehme Donnerstage bei Eberhardts.
Dienstage u Freitage bei Madeweis – Wir amüsieren uns hier immer ganz erstaunlich
gut. – Im 20ten Jahre Wittwe; Ey, das wäre ja recht schön. — — Abend, nachdem wir
bei Eberhardts waren, wo Sheeves u. Du noch zu mir kamen, vor meinem Hause
begegnen wir ~~[illegible]~~ jemand ~~[illegible]~~. Du hälst Dir den Schnupftuch vor, u J. Sheeves sieht
über die Schulter hinweg; ich bin dreister: J. Sheeves angenehme Späße über den
nicht erscheinenden Punch. – Ungeheuere Spielzeit. – Caffe chinois – der
sogenannte Fechtboden – Meine Rheinwein condition, Ständchen; der
unglückliche Huth der auf der Laterne in der Brüder-Straße paradirt. Tanz
auf der Straße. – Meine Punch condition, ~~[illegible]~~; Ständchen; Hauk u
Madeweis als Aides de camp; Stelzer mit dem △ Huthe u den Schlafrock. Tolle
Streiche beim Kuchen Professor. – 11 Tusche hintereinander – Sehr lustiger u
fideler Abend bei Schaeves; unsere Quadrille, wo wir Damen vorstellen. Polo-
naise – Lieder – Bülow ist zu ausgelassen – Vivat der Märker Arnim. –
Meine kleine Avanture, ehe wir zur Gesellschaft bei Madeweis gehen: Ah phui!
wenn ich noch daran denke, wie konnte ich ein solchen Geschmack haben. Eine, doch

nur ähnliche kleine avanture, denselben Abend des letzten Thé dansant's, Dein Wirth schimpft u. weiß nicht auf wem. — E. Sheve, Arnim, Du u. ich, wir gehen [redacted]: um dort eine visite zu machen, wir werden durch einen Schlesier abgelöst; wir haben kein Geld bei uns. — Sheeves, Christlieb u. Du seid bei mir, ich rücke mit gutem Weine heraus; wir machen den Plan, Dich morgen zu begleiten. — A propos — Wegen des Gedichts der W. W. Ach! Ich sehe doch ein, man kann niemanden in dieser Welt trauen! Du bist sehr aufgebracht, doch legt sich dieser Haß bald, u. hoffentlich hat er sich wieder in Freundschaft verwandelt — — Nicht so, lieber Wilke? — Unsere häufigen Unterhaltungen, über die jungen Damen unsres Cirkels. — Und viele, viele andere Sachen, doch wir werden sie nicht vergessen. Schriftlicher u. mündlicher Zank mit Pro: Sch: — &c — &c —

Charles Hesse. —

(im Duell mit dem Grafen St. Léon (angeblich Sohn Napoleons) erschossen)

V. S.

86

Adagio.

Schmerzlich ist die Trennung, doch

Allegro.

Desto angenehmer ist das Wiedersehn.

Halle d. 18 April
1806.

Bey unserer Abwesenheit
gedenke recht oft an Deinen
dich nie vergessenden aufrichtigen
Freund und Bruder

Theodor v. Schea
b. Merkburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=94

In Deiner Brust ruhe Deines Schicksals
Sterne

Schiller

Gött 8 Dec. 1805.

Sälze in Wiener
1804 — unsere Lehrt.
1805 Schaft bey Spée
Hanstein Dransfeld
1 Jahr. Kischgenoss
Dürrenberg

Nur mit Vergnügen werde ich an die angenehmen Stunden zurückdenken, die wir anderthalb Jahre hierdurch zusammen verlebten — Vergiß mir Deinen treuen Freund u. Kischgenossen

Ernst Beust

(als Ober-Bergschaftsmeister u. Wirkl. Geh. Rath in Berlin 1859 gestorben.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=96

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=98

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=99

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=100

Geniesse, aber beherrsche dich;
koste die Freuden des Lebens,
aber sey weise; Sinnlichkeit allein
läßt unbefriedigt. — Seelen-Ruhe
ist das höchste Gut. Sey mäßig,
sey tugendhaft, u. du wirst unaus-
sprechlich glücklich seyn.

Berlin d. 21. August
1802.

Von Ihrem Freund
K. v. Herman

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=102

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=103

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=104

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=105

—— Eines Mannes Tugend
Erprobt allein die Stunde der Gefahr.

Dies schreib zum ewigen
Andenken, Dein Dich getreu u.
aufrichtig liebender Freund.
C. H. Meyer.
aus Eldenburg.

Berlin d. 10. Juny 1802.

Genieße dein Leben, als müssest morgen
du weggehn
Schone dein Leben, als ob ewig du
weiletest hier.

Quedlinburg den 28t.
Aprill 1803.

Dein treuer Schwager
von Dieskau
+ [illegible]

Ruhige Zufriedenheit, der Preiß reiner Tugend,
sei die beständige Begleiterin Deines Lebens.

Quedlinburg
den 28ten Aprill
1803.

Deine Dich zärtlich
liebende Schwester
Minna von Dieskau
+ [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=110

Wenn gleich entfernt, bleibst du meinem
Herzen stets theuer.

Berlin d. 18. Dec. 1801. Dein dich herzlich liebender Freund u.
(gestorben 1848 [47] zu Pemplau) Bruder Wilhelm Wilken,

O! wie glücklich ist der Mann der Erde,
Dem Natur die höchsten Wünsche stillt,
Der nicht fragt, ob Gold und Ruhm ihm werde,
Ob der Neid mit Natterzungen schilt;
Der nur wünscht, im Stillen gut zu handeln,
Würdig seines Lebens fortzuwandeln,
Biß die Nacht des Grabes ihn umhüllt.

Je minder sich der Kluge selbst gefällt
Um desto mehr schätzt ihn die Welt

Zum freundschaftlichen Andenken von Betje Hertz

Emmerich den 24 may 1813

— — Du nur, süße Erinnerung! bringst das Entflohene wieder;
Was verschwunden uns schien, stellst du schöner uns dar;
Du erneuerst in uns die süßen Gefühle der Freundschaft;
Denn auch Entfernte vereint dein ätherisches Band.

Göttingen d. 10ten Januar 1805.

Memoral: Unsere überaus interessante Reise nach den Rheingegenden. Mühsame Wanderungen auf derselben. Des Nachts bist du gewöhnlich mein Nachbar. Schäferstunden in Stuttgard und Ludewigsburg. In Kreuzenach besahe wir in Gesellschaft der Bur. Pf. die bilder-gallerie. Rathsweiler und Bornaparte in Mainz. Im Buchladen werden 2 Herzen gestohlen. Fahrt von Frankfurt nach Mainz auf dem Marktschiffe. Die schöne Bieberacherin mit den schmutzigen Händen. Goldene Kugel u. drei eingesammelte [illegible] Kenntniß. Rheinfarth. Mad. Schweizer. Vortische wird geschlafen. Tragisches Ende der Reise. [illegible]

Diese Worte mögen Dich bisweilen an Deinen aufrichtigen Freund erinnern.

A. E. v. Wolff.

gestorben in Frankfurt 1860.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=114

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=115

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=116

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=117

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=118

Dunkel ist der Weg, – doch Sonnenhell das Ziel!

Lieber, theurer Freund, nur einen kleinen Theil dieses Wegs vereint zu gehen, ward uns vergönnt; und auch auf diesem kleinen Theile mußten wir uns oft verlieren. Trennung von den Freunden ist des Menschen Loos. Ich kehre ins Vaterland zurück. Dein Bild begleitet mich. – Das Ziel hab ich vor Augen, ~~denn~~ dort findet Freundschaft ~~ihren~~ den Lohn in ihrer Ewigkeit. Vergiß ihn aber auch ~~auch~~ nicht hier den Freund – – nicht ganz:

Berlin im April 1801.

Ferdinand v. Schrötter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=122

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=123

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=124

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=127

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=128

Bleibe mir und einig meine Freunde und gönne mir 8 Rthl.

Halle am 17. Septbr.
1806.

Zum Andenken von dem
treuen Freunde u. Bruder
A. Cornbrück, Wolfgang

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=132

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=133

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=134

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=135

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=136

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=137

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=138

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=139

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=140

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=141

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=142

Die wahre Freundschaft steht fest wie ein unzerstörbaren Gebürge Gestad mächtig stehen, ihr Werth ist Ewigkeit, kein Tod kann sie erschüttern, und keine Zukunft Stürmen schaden — —

Souvenir de
[illegible]

Dies lieber Wilhelm werde ich deiner mich erinnern, sieh dies Blatt als Beleg meiner beständigen Freundschaft an — Wir verlebten der angenehmen Stunden so viele, wo wir so oft so fröhlich und vergnügt miteinander, dass es unmöglich ist außer einer Skizze unseres akademischen Zusammenlebens zu entwerfen —
Lebe wohl und vergiß nicht deinen ewig treuen Freund Victor v. Babenberg
d. d. Theologie.

Wittenberg d. 9ten März 1804.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=144

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=145

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=146

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=148

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=149

144

591 — Ansicht von Goethes Geburtshaus. Kupferstich aus dem Journal f. Literatur, 1823, hrsg. v. E. Ost und St. Schütze. M. d. dazugehör. Sonett v. St. Schütze. 10.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=150

Auf, mein Freund!
Durch die Welt,
Ueber Feld,
Berg und Thal,
Blum' und Blümlein ohne Zahl,
Heute hier, morgen dort,
Jeder Ort,
Freuden hegt,
Wenn nur froh dein Herze schlägt.

Berlin
d. 6ten May 1802.

Der Erinnerung geweiht
von
deinem Freund Schütze.
vor seiner Abreise nach Jena.

Schütze Stephan 1771–1839
1804 in Weimar siehe Eckermann
Abendgesellschaft bei Goethe

[illegible]
[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=152

ICG.

148

Sie erlauben

Wir, ach! sehen jede Freude fliehen
In des Herbstes Nebeldämmerung,
Wann die Blumen welken und verblühn
Bleibt uns Hoffnung und — Erinnerung.

Prenzlau den 8ten Juni
1807

Ich bitte nicht zu vergessen,
daß viele April schicken bei uns,
apo pro, was macht denn der braune
Wegschnitt ohne Schultern, und der schön
geknüpfte chabo welcher mit Braunbier begossen
was sagen Sie? wurde.

Erinnern Sie sich meiner
zuweilen.

Caroline Kraffel.

Doch?

Wie schaal und abgeschmackt ist doch ein Leben,
Wo alles Regen, alles Treiben stets
Zu neuem Regen, neuem Treiben führt
Und kein geliebter Zweck unsendlich lohnt!

Göth. natürl. Tochter.

Dich möge er bald lohnen, lieber Wilke. Dann vergiß mich aber nicht ganz, und denke zuweilen an die wenigen, aber doch verlebten Stunden zurück, in denen wir zusammen waren.

Halle d. 25 März 1806.

W. v. Scharnhorst.
b. Hannover,
(und jetzt dein Landsmann)

Memorabilia.

Bergbälle. Geschichte mit Schütz. Unsere herrlich Abende bey Eberhards. Comte Janno. Abend bey Wolf. Wir hören das Natur-Recht zusammen. (als Fürst Heinrich verstorben)
Mdl. Ca. W — r + — Du gehst nach Berlin ich wollt ich kämt dir folgen — —. Medicina forensis. — + Ma chere sans comparaison —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=156

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=157

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=158

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=159

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=160

Lieber Wilke behalte lieb deinen

wahren Freund

Berlin den 13t April

1812.

Heine

(angeschlossen)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=162

Hoffnung dieser schadenfrohe Schatten, der ewig uns freundlich winkt, müßte nie Sie täuschen; Freuden der Gegenwart mögen immer Sie umschweben.

Seyn Sie im Genuße derselben recht glücklich, und schenken Ihr freundschaftliches Andenken

Emilie Küstermann

Burg
d. 20ten Januar
1814.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=164

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=166

B. d. 2t. Novbr.
Abends 11 Uhr. 1810.

Gut wohl Freund!

Genies finden sich wieder.

Dein Bruder. W. S.

Dieser Herr Kunstbedarf
in Düsseldorf, gedenk.

Denke mein bei
meiner letzten u. wichtigsten Angelegenheit
A. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=168

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=169

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=170

Neustadt bey Dresden.
den 5 September 1789.

Sobald Sie dieses Blatt aufschlagen, erinnern Sie sich Ihrer dankbaren, und aufrichtigen Schülerinnen und Freundinnen, Sophie, Helene, Julie v. Voelckersahm.

Neustadt bey Dresden.
den 5 September 1789.

Sobald Sie dieses Blatt aufschlagen, erinnern Sie sich
Ihrer dankbaren und aufrichtigen Schülerinnen und
Freundinnen, Sophie, Helene, Julie v. Voelckersahm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=172

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=173

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=174

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=175

170

Die Tage des Genusses schwinden eilig.
Bekränzt das Haar, damit es später greise;
Kurz ist die Zeit der Blumen und der Lieder,
Des Lebens May blüht einmal und nicht wieder.

Mit dem innigsten Bedauern, dass ich nur so kurze Zeit das Glück Deines Umganges geniessen konnte, verlasse ich Dich. Ich werde Dich nie vergessen und es ist meine herzlichste Bitte dass Du Dich meiner bisweilen mit Liebe erinnern mögest. Dein aufrichtiger Freund

C. W. Geier d. R. Cand. aus Schlesien.

Halle den 30ten Octbr 1805.

Unsere nähere Bekanntschaft in Lauchstädt. — Meine Tafel — Billard — Caffé — Jew — Deine verschiedenen Logis. —

Des Lebens Mag, blüht einmal und nicht wieder!
Schiller.

Halberstadt im April 1803.

Mbr. Unser Glück im Bade zu Geismar.
– Riemer – Man läuft sich die Sohlen
entzwey – immer Lärm bei Beckmann –
– die Spiegelschen Berge – . – . – .

Vergiß mein nicht! Mit Wehmuth
denk' ich dein,
Dein Bild in meiner Brust
wird unvertilgbar seyn.
Görschen

Bez. Kreis in Achen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=179

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=180

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=181

„Stähle dich gegen die Furcht und die Hoffnung,
zähme des Herzens kühne Begierden, und sei,
hoch wie die Götter beglückt!" —
Also räth die Vernunft; doch bescheidener
wählt die Empfindung
Immer nur menschliches Glück, fürchtet und hoffet und liebt.

Der Himmel gebe Ihnen
was Sie glücklich macht.

Frankfurth d. 11 October
1866

A. v. Wissmann

verstorben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=183

Wie du den Knaben geliebt und den Jüngling, liebe den Mann einst.

A. Bekker
Halle 1 April 1856.

berühmter Philolog. Professor in Berlin, in 1850 – 60 Mit. [illegible]

178

Ein heitres Loos hat freundlich Dir beschieden
Der seligen Götter Huld, mit milder Hand
Der Himmels Güter, deren Macht hienieden
Die Sterblichen den Göttern macht verwandt.
Bewahre Dir der Seele holden Frieden
Beim flüchtigen Genuß der Erdentand;
Bewahre mir der Freundschaft heilge Bande!
Sie bleibt uns ewig, auch am dunkeln Strande.

Berlin, d. 9. Apr.
1803.

Wo werd ich Dich wieder-
sehn? Du Guter? —
C. W. Lindenberg.
a. d. Stifts. Heiligengrabe.

Absence is the test of the worth of Friendship. It purifies those images which the prejudices of the moment disfigure, and combines the scattered traits in one clear representation.—

Ge

heim nis

While we express our sorrow then, my dear Wilke, at our approaching separation, let us hope that the image of the friend may sometimes arise to our imaginations clear and undisfigured, and that we may feel ourselves mutually conscious of the worth of that friendship which existed between us.—

J. C. Colquhoun.—

Göttingen Septemb. 1st 1804.—

(from Edinburgh.)

Ist in Schottland noch bei dem Lockhart in Stuttgart 1877 befindlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=187

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=188

Die Freundschaft ist die Blüthe eines Augenblicks
und die Frucht der Zeit.

Prenzlau
den 10ten Juni 1807.

Sollten Sie diese Zei=
len mal durchlesen
so erinnern Sie sich
an Ihrer wahren
Freundinn Johanna Kraft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=191

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=192

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=193

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=194

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=195

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=196

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=197

Das Leben ist der Güter höchstes nicht;
Der Uebel größtes aber ist die Schuld.

Schiller

Gottingen im März
1804.

Um dein freundschaftliches
Andenken bittet Dich, lieber
Wilke dein aufrichtiger
Freund Fr. Meding v. Lüneburg.

192

Un homme doit savoir braver l'opinion
une femme s'y soumettre

Göttingen im März
1804

Nie werde ich dich und
die angenehmen Stunden
vergessen welche ich in deiner
Gesellschaft verlebte. Ewig
dein Freund Fr v Fahnenberg
Sd Breisgau

Gott lieben macht seelig,
Wein trinken macht fröhlich,
Drum liebe Gott und trinke Wein,
So wirst Du seelig und fröhlich seyn

Göttingen im März 1804.

Leb wohl lieber Wilke
und zähle stets unter Deine
Freunde Deinen Lvd Decken
aus dem Bremischen

Willkommen hier

Man kann Liebe und Freundschaft, nur so lange entbehren, als man sie noch nicht genossen hat; Aber sie verlieren, und ohne Hoffnung verlieren kann man nicht, ohne zu sterben. J. P.

Die wenigen Augenblicke die ich mit dir, hier zubrachte lieber Wilken! reichten hin, deine Freundschaft mir unendlich werth – und die Rückerinnerung an sie – unendlich süß zu machen: Schenke mir jene, und du machst mir diese unauslöschlich und für immer heilig. Lebe wohl – und behalte lieb deinen ganz treuen Freund und Bruder

M: Hav. v. Schmising, Kerssenbrock – d. Hannöverisch Antheil in Westphalen.

Memorabilia: nur die kleine Reise auf den Hanstein – dort die ansehnliche Zahl Schwermer – unser Chor in Calculo – das unruhige Nachtlager Schiffarth – Deublette, bange Gewissensunruhe – unerdeckt, aber genug um mehr zu wünschen.

Göttingen im 7ten 1803.

gestorben im Anfange 1807 u. schieben in Berlin gestorben.

— unkrer Freund und Bruder.

Freundschaft macht den Lebenslauf
Noch einmal so munter;
Froher geht die Sonne auf,
Schöner geht sie unter.

Göttingen im September.
1803.

Zur Erinnerung an deinen Freund,
und Bruder Karl von Böselager aus
Münster.

Schöner in Münster
2 Sorten gesehen.

Trau wenigen auf dieser Welt,
Es gibt nicht viele edle Seelen,
Der dir am besten oft gefällt,
Dann seinen Sinn verhehlen;
Ja, wer mir traut dem äußeren Schein
Nur baut auf stille Wogen
Bringt seine Frucht oft unreif ein
Und wird mit Sturm betrogen. —

(gestreifelt in Düsseldorf im J. 1814 als frei, fort besucht.)

Leb' wohl, leb' wohl Freund meiner Jugend
Sehr theuer bleibst du mir
Entheilge nie das Band der Freundschaft und der Jugend
Lebwohl, ich muß von hier.

Göttingen im Februar 1804

Deine Bekanntschaft verdanke
ich dem der auf der Rückseite
des Blattes steht: er schilderte
dich wie ich dich nachher fand
und daß ich dich so fand
verwandelte bald die Bekanntschaft
in Freundschaft.
Denke zuweilen an deinen
Freund und beider Kreuz G. v. Spee
aus Düsseldorf.

Wandle Bester deinen Pfad
Leicht wie West durch grüne Saat,
Heil und Segen decke dich,
Lebe wohl, und denk an mich.

Dieß ist der Wunsch deines Freundes
und Bruders Dr. Schell aus Westphalen

Göttingen im Februar 1804 (im J. 1806/7 in Berlin als Kriegs-
sächsischer Offizier gestehen)

198

Mit Männern sich geschlagen
Mit Mädchen sich vertragen
Und mehr Credit als Geld
So kommt man auf die Welt.

Zum freundl. Andenken
an Deinen dich liebenden
[illegible] Reuss Plauen

Göttingen d. 1. Apr.
1805.

[illegible]

B[illegible]

[illegible]

Zwey Blumen blühen dem weisen Finder
Sie heissen: Hoffnung und Genuß.

Göttingen Ostern 1806.

Du wirst an mich denken, lieber guter Wilke(?), wo du auch seyn magst, das bin ich gewiß; ich werde dich nie vergessen und freue mich, mich unter deine Freunde zählen zu dürfen. Ewig dein

Kh.(?) von [illegible]

Mem. 1) Vergnügungen der Bekanntschaft bey König, wo der Anblick dem alten Herrn empfohlen wurde. — Die Reise nach d. Harz(?) mit [illegible] u. s. w. [illegible] daselbst; den unbequemen Stuhl. — [illegible] bey Ulrich — d. [illegible] und [illegible] — [illegible] — [illegible] Morgen nach [illegible], ich kenne meinen [illegible] [illegible] d. Bekanntschaft aus K. H. u. den [illegible] Magazin. — Ach! hätten ich nur einen [illegible], meine [illegible] Zunge zu [illegible]!!!

[illegible] d. Gr. [illegible] in [illegible]

200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=209

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=210

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=211

Das Edle zu erkennen ist Gewinnst
Der nimmer uns entrißen werden kann.

Goethe.

Symbolum
der Schaal, etc. etc.

Erfurth a/O: d. 31ten März 1815.

Zur freundschaftlichen Erinnerung, an
Luise Mendheim geb: Itzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=213

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=214

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=215

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=216

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=217

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=218

Wir sagt's mein Herz, ich glaub's und fühle was ich glaube,
Die Hand die uns durch dieses Dunkel führt,
Läßt uns dem Elend nicht zum Raube,
Und wenn die Hoffnung auch den Ankergrund verliert,
So laßt uns fest an diesem Glauben halten,
Ein einziger Augenblick kann alles umgestalten! —

Wieland.

Frankfurt a/o d 2½ April
1815.

Um ein freundschaftliches
Andenken bittet
Emilie Lassalle

1. B 3 S 7 8 mm b 10 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=222

216

Später Generalin v. Zilinski, d. Leg.
Räthin v. Trewkow

Trommeln und Pfeifen,
Kriegrischer Klang!
Wandern u. streifen
Die Welt entlang,
Roße gelenkt,
Muthig geschwenkt,
Schwert an der Seite,
Frisch in die Weite,
Flüchtig und flink,
Frey, wie der Fink
Auf Sträuchern u. Bäumen
In Himmels Räumen
Folgst du des Königs Fahn!

Mögen Sie sich meiner zuweilen
freundlich erinnern.

Wilhelmine Wagner.

Frankfurth den 3ten April 15°.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=224

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=225

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=226

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=227

Fortuna ist ein Mädchen! Darum hoffe ich, liebes Freundchen, sie werde sich Ihnen nicht abhold bezeigen, und sollte sie es mit Ihnen recht redlich meinen, so will ich auch fürwahr kein Wörtchen mehr von dem glauben, was ihr die Leute Böses nachsagen.

Göttingen d. 7. April 1805. Christian August Gottlieb Gorde

Die höfliche Bedienung — der Mokka-Kaffee — die Holznoth.
die reinen Flötentöne — das arme Thier —

gestorben in J. als Professor in Göttingen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=229

Es wandelt unter den Menschen eine freundliche Göttinn, die Erinnerung — Ihr schöner Zauber erheitert uns immer, die oft so finstere Gegenwart; wenn diese uns beugt, nahet sie mit freundlichem Lächeln, den trüben Blicken zeigt sie alle die vergangenen schönen Stunden, im hellen, schimmernden Glanze, und das Andenken erheitert mit sanfter Gewalt das dunkle Auge — Sorgsam entzieht sie uns dann das Bild vergangenen Kummers, und läßt es uns nur fern, wie eine zerrinnende Nebelgestalt sehn, wenn die Gegenwart uns fröhlich und lachend mit tausend Freuden umgaukelt. —

Daß Sie Ihnen, und Ihren liebenswürdigen Schwestern, auch die Zeit unserer Bekanntschaft zuweilen ins Andenken rufen möge, ist unser Wunsch und unsere Bitte. —

Berlin d. 14ten April
1812

Emilie Schwartz u. ihre Schwester
Elise Hundeiker

[beide gestorben zu
Friedstein bei Dresden.

224

Ich glaube Ihnen, daß Sie ungern von Naumburg scheiden, denn ein so guter Gesellschafter wie Sie, schließt gewiß an jedem Orte leicht angenehme Verbindungen, doch möge Ihnen das Bewußtseyn den Abschied versüßen: bey jedem Menschen der Sie kannte, guten bleibenden Eindruck gemacht zu haben.–

Hollsteitz
d. 4. November
1817.

Eleonore v. Bodenhausen.

(als Frau von Planitz
gestorben.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=232

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=233

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=234

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=235

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=236

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=237

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=238

Es gehört unter die glücklichsten Ereignisse
im menschlichen Leben, durch einen Zufall mit
guten Menschen bekannt — unter die schmerz-
lichsten, durch einen oft noch unbedeutendern,
von ihnen getrennt zu werden. Mögen Sie,
guter Wilke, recht oft das erstere — aber
nie wieder das letztere erfahren. Dieses
wünscht mit aufrichtigen Herzen

Naumburg,
den 8ten November
1817.

Ihre
Freundin
Concordia Geißler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=241

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=242

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=243

Geh läch-
elnd
durch d
Jahr
DE AMICI TIA
Belustigung
Deser
ne
Geller
Oden u
Nützlicher
H. Calender
auf das
BIBLIA SACRA
Fürchte GOtt thue recht scheue niemanden.
Allgemein
Mein Eng
Betrachtung
Geldmangel
Der Naturalist
Selbst der, der iede Pflicht gebrochen,
Wird durch ein Hertz gereizt, das Gott und
Wir leben itzt wohl recht in der ver-
Der Weise leidet Noth, der Bemme hat
Der Fromme wird verachtet, den Bösen
Der Tadlichte liebt nicht, der Fal-
Der Freyma
heit
nes
Christen
Das Glück
De Amici tia

Dich reize jeder Tag zum Scherze
Nichts sey vergnügter als dein Herze
Nichts sei vergnügter als dein Lebenslauf,
Freund. Denk an mich, Schlägst du dies Blatt
einst auf.

Wiermit empfiehlet sich ei-
ne aufrichtige Freundin
zum steten Andenken
C. F. Kreßschmarin.

Dresden,
den 26. Aug.
1789.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=247

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=248

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=249

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=250

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=251

un de mes plus ardents désirs a été de ne me tromper jamais dans le choix de mes amis, j'espere que le Ciel m'écoute aujourd'hui et c'est dans cette esperance fondée sur les belles qualités de votre âme que je vous laisse ce Souvenir dicté par mon Cœur.

Souvenez vous quelquefois de

à Berlin le 6 fevrier 1813.

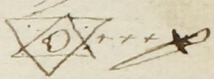
Cécile Maillard

252

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=253

Lebe Wohl lieber Wilke der letzte Wunsch der mir bleibt, ist, dich einst glücklich zu sehen

Göttingen den September 1804.



Auch in weiter Ferne bitte ich zuweilen meiner zu gedenken Dein stets aufrichtiger Freund
V. L. Graf von Westerhold Gisenberg aus Westphalen.

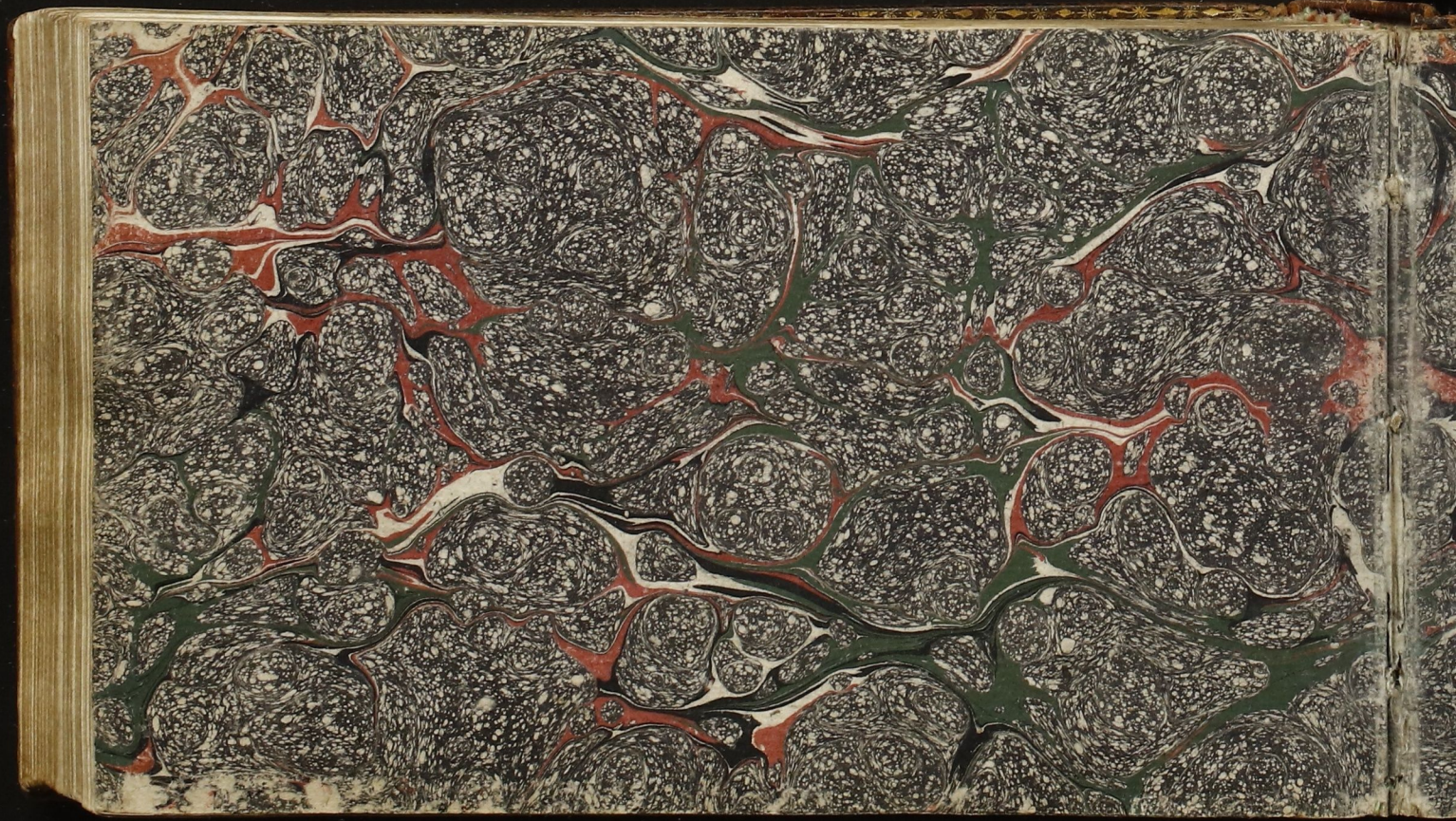
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=254

2400/[illegible]

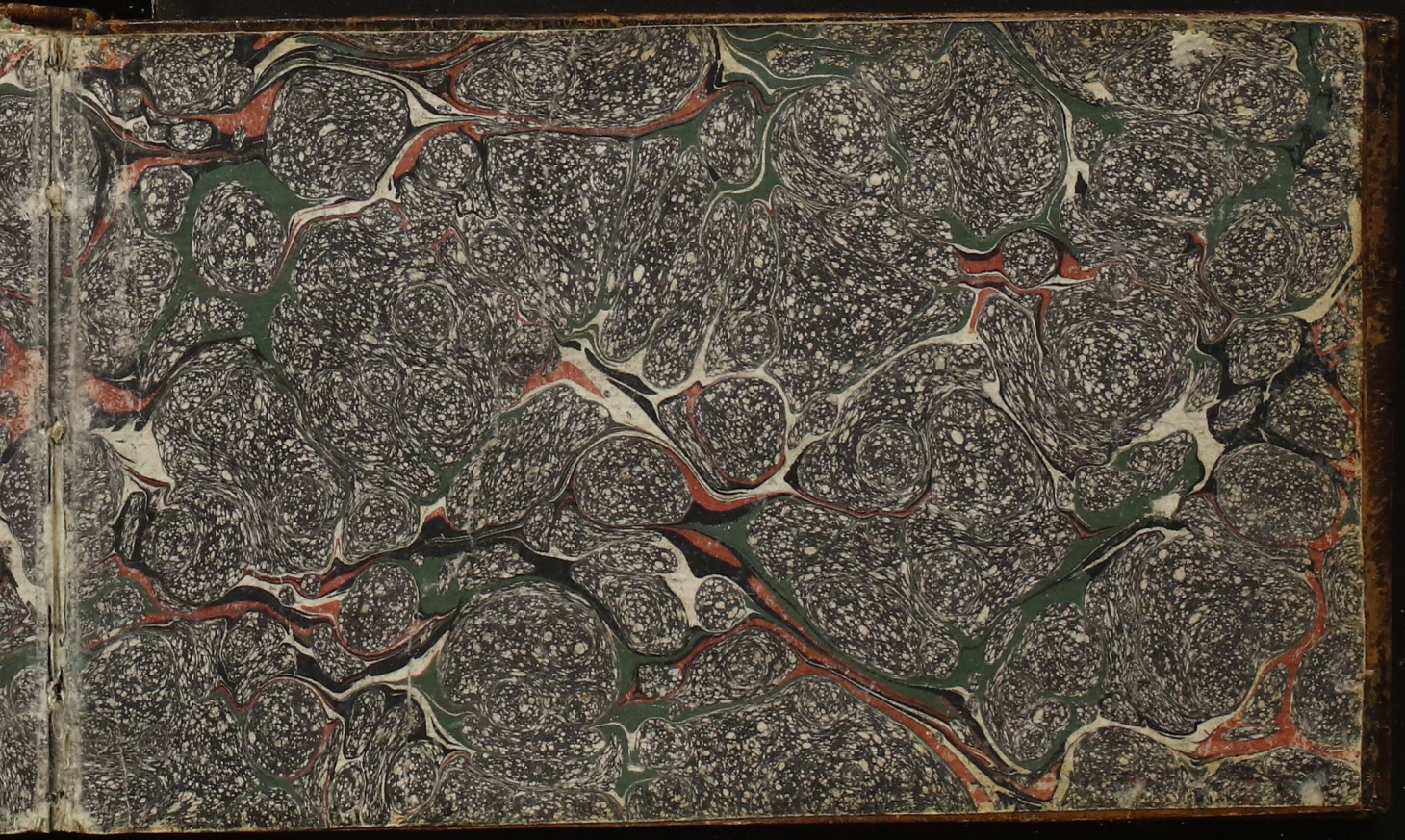
mit Eintragungen des Berliner Arztes
Heim, des freiten Reuß, d. E. Lassalle,
des Philosophen Bekker, des Philologen
friedr. Aug. Wolf (erwähnt bei Eckermann
Gesprächen), d. Berghauptmanns Beust,
d. Schriftstellers Schütze (Abendgesellschaft b. Goethe,
seit 1804 i. Weimar)

Yg St. 8° 66/83

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=255



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=256



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=257

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Centimeters 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-56875/fragment/page=259